

Directorate-General for Maritime Affairs and  
Fisheries - MARE A  
European Commission  
99 rue Joseph II  
B - 1049 Brussels

Dr. Onno Groß  
DEEPWAVE e. V.®  
  
Tel.: +49. (040) 46 85 62 62  
Fax: +49 (040) 46 85 62 63  
Email: [info@deepwave.org](mailto:info@deepwave.org)  
Web: <http://www.deepwave.org>

Hamburg, 30.12.2009

CFP-Reform Konsultation

## **Stellungnahme zum Grünbuch über die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) (KOM(2009)163)**

### **Präambel**

Der gemeinnützige Hamburger Verein DEEPWAVE e.V. setzt sich seit dem Jahr 2003 für den Schutz der Meere ein. DEEPWAVE richtet seine Aktivitäten vor allem darauf aus, die Menschen für Umweltbedrohungen zu sensibilisieren, die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu fördern und einen organisatorischen Rahmen für Informations- und Meinungsaustausch zu meereskundlichen Themen zu schaffen. DEEPWAVE ist aber auch, initiativ oder unterstützend, in verschiedenen Projekten aktiv und setzt sich national wie international auf politischer Ebene für die Durchsetzung ökologischer Ziele ein.

## **Stellungnahme zum Grünbuch über die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) (KOM(2009)163)**

*„...Die marinen Ökosysteme in den europäischen Gewässern könnten hoch produktive Fischbestände unterhalten. Allerdings wurden die meisten Bestände bereits durch Überfischung reduziert. 88 % der Gemeinschaftsbestände werden über den höchstmöglichen Dauerertrag hinaus befischt... 30 % dieser Bestände befinden sich außerhalb sicherer biologischer Grenzen, was bedeutet, dass sie sich möglicherweise nicht mehr erholen können...“*

Dieses Zitat aus dem „GRÜNBUCH – Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik“ (S. 7) soll hier als Ausgangslage für den von der EU Kommission angestoßenen Prozess einer Erneuerung der europäischen Fischereipolitik dienen. Denn hinter diesen Zahlen verbirgt sich das Eingestehen des Scheiterns einer Politik, die auf viele ungelöste Probleme zurückzuführen ist.

Folgende wesentliche Kernpunkte sind nach unserer Auffassung dringend erforderlich:

- **Zielsetzung einer nachhaltigen, ökosystem-basierten Fischerei als Mittel zum Erhalt eines Guten Umweltzustands (*sensu* GES der MSRL)**  
**Reduzierung der Überfischungspolitik**
- **Vermeidung von Beifang (Seevögel, Meeressäuger)**
- **Abbau der Flottenüberkapazität**
- **Bekämpfung der IUU-Fischerei**
- **Aufgabe unrentabler, unökologischer Fischereien z. B. des Tiefseebodentrawlings etc**
- **Generelle Reduktion der Fischereisubvention**
- **Einstellung der Subvention bei Nichteinhaltung der GFP-Ziele**
- **Einhaltung des ökosystem-basierten Fischereimanagements**
- **Fangstopp für besonders empfindliche Arten (alle Hai- und Tiefseearten)**
- **Entwicklung weiterer selektiver Fangmethoden**
- **Einbeziehung der Küsten- und Sportfischerei in die TAC-Quotenvergabe**
- **Ausweisung von Schutzgebieten z.B. der „vulnerable marine ecosystems“**
- **Vermehrter Schutz der Meeresumwelt durch den Fischsektor**

In genereller Hinsicht ist die europäische Fischerei nur unter Berücksichtigung des ökologischen **Vorsorgeansatzes** im Fischereimanagement, unter strikter Befolgung von **wissenschaftlichen Empfehlungen** durch freie Entscheidungsinstrumente, und unter der Prämisse einer starken **GFP-Kontrolle und Implementierung** einer **nicht übersubventionierten Industrie** überhaupt überlebensfähig: „**Fische wird es ohne die Fischerei geben, aber keine Fischerei ohne Fische.**“

Das Grünbuch hat in seinen aufgeworfenen Fragen diese einzelnen Punkte zwar erkannt. Aber das wesentliche Ziel für die Erneuerung der Fischereipolitik ist nicht allein durch eine Wiederholung der (2002-)Reformwünsche zu erzielen.

Denn das oberste Ziel und die oberste Priorität muss diesmal wirklich eine **nachhaltige und naturverträgliche Bewirtschaftung der Fischbestände** sein. An Maßnahmen gehören dazu u. a. die Einführung von Rückwurfverboten und Anlandegeboten, die Stärkung selektiver Fischereien und Anreize für die Eigenverantwortung der Fischerei.

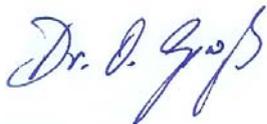
Zusätzlich sollte die neue GFP:

- langfristige und strategische **Management-Entscheidungen differenziert** auf den richtigen Ebenen sicherstellen
- **wissenschaftlichen Empfehlungen direkt** befolgen unter Berücksichtigung aller Ökosystemfaktoren (Klimawandel, Habitatzerstörung, Eutrophierung etc.)
- **rechtlich verbindliche** und/oder zeitlich gebundene Instrumente entwickeln (regional, pro Fischerei, pro Zielart etc. )
- der Fischindustrie Zugang zur Ressource nur nach der **Befolgung von ökologischen und sozial nachhaltigen** Kriterien erlauben
- die Aquakultur durch strikte Gesetzgebung zu Umwelt-, Tierschutz- und **Lebensmittelsicherheit verpflichten**

- Futtermittel für die Fischzucht aus **globalen Fischbeständen einschränken**
- **transparente und mitbestimmende** Entscheidungen tätigen.

Eine Reform der GFP kann nur unter der Prämisse einer **ökologisch nachhaltigen Fischerei** wirklichen Erfolg haben. Positive Beispiele für solche Fischerei gibt es bereits, die sich immer durch ein **ökosystem-basiertes Management**, durch den Einsatz **selektiver Fangmethoden** und durch **großzügige Schutzgebiete** auszeichnen. Entscheidend dafür ist aber auch, dass der Fischereisektor ein **integrierter Bestandteil** in der gesamten künftigen Meerespolitik (z. B. in der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie und der Natura 2000-Richtlinien) der EU sein muss.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Onno Groß

1. Vorsitzender DEEPWAVE e.V.

The Initiative for the Protection of the High and Deep Sea

THE OCEAN BLOG <http://deepwave.blog.de>

DONATE A MANGROVE TREE <http://www.mangreen.org>

DEEPWAVE e.V. ist gemäß Freistellungsbescheid vom 20.11.08 des Finanzamts Hamburg für Körperschaften wegen Förderung des Umweltschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Vereinsregister 17656, Amtsgericht Hamburg.